



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

456 (3.10.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-187704](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-187704)

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptredaktion: Dr. Fritz Goldbaum, Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldbaum, für
Presse: L. D. A. Wobers, für Lokal- und den kriegs-reaktionellen Teil: H. Schönfelder, für
Händler: Dr. A. Pfah, für Anzeigen: L. D. A. Wobers, Druck und Verlag: Druckerei Dr. Hans
Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, K. 2, 2. Draht-Adr.: General-Anzeiger
Mannheim, Postfach-Konto Nr. 17990 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7940-7945.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die Hochkolumne 60 Pf., Stellensuche 60 Pf., Reklame Nr. 250, An-
noncenblatt: Mittagsblatt vormittags 1/2 Uhr, Abendblatt nachmittags 1/2 Uhr. Für Anzeigen an
bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Ermäßigung übernommen. Bezugspreis
in Mannheim und Umgebung monatlich 12.— mit Belegkarte. Postbezug: Vierteljährlich
37.50 einschließlich Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt Nr. 728. Einzelnummer 16 Pf.

Der Konflikt zwischen Italien und Großserbien. Südslawien mobilisiert. — D'Annunzios Republik Venedig?

Verfalltes, 2. Oktober. (WB.) Die Chicago Tri-
bune meldet aus Fiume: Die südslawische Regierung hat
beschlossen, die Jahresklassen 1880—1896 zu mobilisieren.

Nach der gleichen Zeitung soll d'Annunzio die Ab-
sicht haben, eine Republik Venedig auszurufen, wenn
die Regierung fortfahre, ihn nicht anzuerkennen. Nach dem
gleichen Blatte unterliegen die italienischen Kolonien in Nord-
amerika und Brasilien d'Annunzio. Letztere soll zu seinen
Günsten 500 000 Doll., letztere 100 000 Doll. gesandt haben.

Der Fünferat sagt in Permanenz.

Paris, 2. Oktober. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der
Fünferat hat beschlossen, angesichts der ernsten Lage und der
Möglichkeit eines italienisch-serbischen Krieges
in Permanenz zu tagen.

Das amerikanische Kriegsschiff „Olympia“ kreuzt mit
einer Flottille Serbier an der adriatischen Küste, um jeden
Versuch einer italienischen Landung, ähnlich der
Besetzung von Trau, zu verhindern. Man betrachtet
diese Aktion als lediglich dazu bestimmt, neue Unruhen
zu verhindern und nicht etwa als ein Eingreifen Amerikas
in europäische Angelegenheiten.

Amerikanische Erregung über das Landungsmando in Dalmatien.

Paris, 2. Okt. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Aus
Washington verläutet: Die Landung der amerikani-
schen Truppen an der dalmatinischen Küste, welche in
der Absicht vorgenommen wurde, um den Südslawen zu
helfen, regt die öffentliche Meinung sehr auf. Es ist wahr-
scheinlich, daß die amerikanischen Marinetruppen die Befehle
der englischen Admiralität befolgen, ohne die ameri-
kanische Admiralität zu fragen. Als das erste Kabeltelegramm
mit der Meldung über die Ereignisse eintraf, wollte Staats-

von Wilson verlangen, daß das Problem von Fiume
bald gelöst wird. Es will kein zerstücktes Italien, das
voller Mißgunst ist. Wegen der letzten Ereignisse ist die Rati-
fikation des Friedensvertrages durch Italien auf das Jahres-
ende verschoben worden. Die Angelegenheit von Fiume kommt
uns schon sehr teuer zu stehen.

Zur Teschener Frage.

Der Oberste Rat der Alliierten in Paris hat bekanntlich
beschlossen, in einem Teil des von den Polen und Tschechen
umstrittenen Teschener Gebietes eine Volksabstimmung vor-
zunehmen, durch welche die staatliche Zugehörigkeit des Ge-
bietes endgültig entschieden werden soll. Bei dem nationalen
Bevölkerungsverhältnis ist es wohl wahrscheinlich, daß das
deutsche Element den Ausschlag geben dürfte. Die deutsche
sozialdemokratische Arbeiterpartei nahm in ihrer letzten Vor-
standssitzung in Prag zu der kommenden Abstimmung Stellung
und äußerte ihre Meinung in einer Entschließung, die u. a.
befagt: „Gegenüber den in der tschechischen Öffentlichkeit wie-
derholt vorgebrachten Verlangens, die deutsche Sozialdemo-
kratie im tschecho-slowakischen Staate möge sich in der Frage
der Abstimmung zugunsten des tschechischen Staates entschei-
den, erklärt der Parteivorstand folgendes: Wenn die Tsche-
chen die Stimmen der deutschen Arbeiter beanspruchen, dann
müssen sie endlich sagen, wie sie die Deutschen in ihrem
Staate behandeln wollen. Solange sie das nicht tun, kann der
Parteivorstand keine Entscheidung fällen, weder für die
Polen, noch für die Tschechen, denn beide Völker haben
bisher den ernststen Willen zu einer gerechten Behandlung
der ihnen durch die Gewalt der Entente unterworfenen Völ-
ker zu zeigen.“

Ein Tschechisierungserlaß.

Die Prager Regierung hat angeordnet, daß die Direc-
toren der deutschen Mittelschulen im schriftlichen amtlichen
Verkehr zwischen den Schulbehörden (den Leitungen und
Direktionen der Schulen und der Unterrichtsanstalten) und
anderen öffentlichen (staatlichen und autonomen) Beamten sich
ausschließlich der tschechischen Sprache zu bedienen haben.
Dennoch müssen also deutsche Schulleitungen mit
deutschen Gemeindebehörden in tschechischer Sprache
verkehren!

Ratifikation des Friedensvertrages durch die französische Kammer.

Paris, 2. Okt. (WB.) Die Kammer nahm die Rati-
fikation des Friedensvertrages von Versailles
mit 372 gegen 53 Stimmen an.

Verfalltes, 2. Okt. (WB.) Ueber die Ausführungen
Aragoneurs in der gestrigen Nachmittagsitzung der
französischen Kammer wird ergänzend gemeldet:

Aragoneur vertrat den Standpunkt, daß Frankreich nicht
der Teil der Siegesstrafe geworden sei, auf den es Anspruch
gehabt hätte. Der Vertrag sei kein wirklicher Friede-
nsvertrag. Die Regierung selbst habe zugestanden,
daß eine unerminderte, fortwährend austretende Energie
notwendig sei, um seine Ausführung sicher zu stellen.
Das allein sei schon beunruhigend. Das französische Volk habe
von diesem Kriege das Ende aller Kriege erwartet und die,
die sich geschlagen hätten, hätten die allgemeine Entwaffnung
erwartet. Diese Entwaffnung habe der Friede nicht
gebracht. Sie sei kompromittiert an dem Tage, an dem Lloyd
George erklärt habe, die englische Flotte müsse er-
halten bleiben. Er wolle gerne zugeben, daß das er-
schöpfte Deutschland 10 bis 15 Jahre hindurch den Friedens-
vertrag erfüllen werde. Aber was dann? Der Artikel 10 des
Völkerbündnisses spricht nur von einer Intervention in Falle
eines Angriffs. Und wird Deutschland nicht Gelegenheit
finden, einen Angriff zu maskieren?

Aragoneur behandelt dann die Frage, warum Frank-
reich im Völkerbund nur eine Stimme habe. Seine Kolonien
seien darin nicht vertreten, wie die englischen Dominions. Die
Kolonialbewohner hätten 400 000 Tote zum Opfer gebracht,
um die Bogen wieder zu gewinnen.

Nach Aragoneur ergriff Franklin Bouillon das
Wort. Er griff hauptsächlich Ministerpräsident Clemenceau
an, der den Völkerbund vor dem Frieden gemacht habe. Er
habe über keinen Punkt Aufklärung gegeben. Die französische
Regierung hat nicht den Waffenstillstand abgeschlossen, den
Frankreich verdient hätte und sie habe einen schlechten Frieden
abgeschlossen, wie sie das Parlament beiseite geschoben
habe. Franklin Bouillon richtete an Clemenceau die Frage:
„Glauben Sie, daß Amerika den Schutzvertrag revidieren
kann, wenn es den allgemeinen Vertrag zurückweist?“ Cle-
menceau antwortete nicht. Franklin Bouillon wiederholte
die Frage, worauf Clemenceau antwortete: „Ich habe
mit Ihnen keine Zwiegespräche zu führen!“

Auf der äußersten Linken wurde lebhaft protestiert, aber
Clemenceau antwortete trotzdem nicht.

Nach dem „Matin“ sagte Franklin Bouillon zu Cle-
menceau alsdann mit zitternder Stimme: „Wissen Sie, was
Sie verdienen? Daß ich von der Tribüne herabsteige und
von der Kammer verlange, daß die Sitzung unterbrochen
wird.“ Clemenceau antwortete trotzdem nicht, sodah
Franklin Bouillon nichts anderes übrig blieb, als seine Rede
zu beendigen, indem er zu Clemenceau sagte: „Sie haben ein
Minimum von Frieden in einem Maximum von
Anarchie erreicht!“

Der Abg. Ivarne Garay als letzter Diskussionsredner
sagte, am Tage des Abschlusses des Waffenstillstandes sei
Frankreich Herr der Lage gewesen und es hätte die mili-
tärliche Kraft Deutschlands auf immer ver-
nichten können. Man habe das nicht getan, vielmehr habe
man Frankreich verhöhnt, es zu kux. Der Waffenstillstand
sei ein militärischer Akt gewesen. Es hätte auch nur der
Oberkommandierende zu Worte kommen dürfen. Welche
Stimme aber habe man gehört? Weder die Stimme Mar-
schall Fochs, noch die Stimme des französischen Ministerprä-
sidenten.

Um diese Behauptung zu widerlegen, ließ die Regierung
heute vormittag durch den offiziellen „Petit Parisien“ den
Brief veröffentlichen, den Marschall Foch am 26. 10. an Cle-
menceau richtete und in dem er die Waffenstillstandsbedingun-
gen, die von den vereinigten Oberbefehlshabern der ameri-
kanischen, englischen und französischen Armeen aufgestellt wor-
den, mitteilte. Wie das Blatt feststellt, wurden die Bedingun-
gen angenommen, bis auf kleinere Erleichterungen, die Fry-
berger am 10. 11. von Foch selbst zugestanden wurden. Es
handelte sich hier um die Herabsetzung der Zahl der abzulie-
fernden Maschinen, Flugapparate und Transportwagen.
Hiermit wurde die Generaldiskussion geschlossen.

Die Umbildung des Kabinetts.

Berlin, 3. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.)
Ein paar Berliner Blätter zerbrechen sich noch die Köpfe über
den Inhalt der gestrigen Fraktionsitzung der Demokraten,
die um 6 Uhr begann und erst spät abends endete. Je ferner
diese Blätter der demokratischen Fraktion stehen, um so mehr
geben sie sich unternimmt. Nach unserer Kenntnis ist auch
gestern abend eine Entscheidung in der Personen-
frage noch nicht gefallen, wie denn auch gestern und
nach den wiederholten Anträgen der sozialdemokratischen
Presse mancherlei Abneigung, an der Kabinettsbildung teil-
zu beteiligen, laut wurde. Immerhin darf man damit rechnen,
daß die Herren Schiffer und Koch in die Regierung ein-
treten, der erstere als Vizelänger und Reichsjustizminister,
der andere als Minister des Innern. Wer von den Demo-
kraten für das Wiederaufbauministerium vorgeschlagen wer-
den soll, steht noch dahin. Mancherlei Namen sind aufgetaucht.
Es sind aber auch von einzelnen Mitgliedern der Fraktion
Leute genannt worden, von denen die Fraktion als solche
noch gar nichts wußte. Im Laufe des heutigen Tages werden
die Dinge sich wohl klären.

Eintritt der Demokraten auch in die sächsische Regierung.

Dresden, 2. Okt. (WB.) Als Abschluß der Beratungen
zwischen den Vertretern der sozialdemokratischen und demo-
kratischen Volkstammesfraktionen über den Eintritt von Mit-
gliedern der demokratischen Partei in die sächsische
Regierung wurde eine Verständigung darüber her-
beigeführt, daß die Richtlinien der Regierung, wie sie vor
dem Abg. Dr. Gradnauer in der Volkstammer dargelegt
wurden, voll in Geltung bleiben und auch von den in die
Regierung eintrittenden Demokraten im wesentlichen aner-
kannt werden. Die demokratische Fraktion übernimmt das
Kultusministerium und das Finanzministerium. — Den Vor-
schlägen der demokratischen Fraktion entsprechend wird der
Ministerpräsident den Abg. Rischke in das Finanzministerium
und das Mitglied der National-
versammlung, Schulrat Seiffert, in das Ministerium für
Kultus und Unterricht berufen.

Kritische Zustände in Deutschösterreich.

Unzufriedenheit mit der sozialdemokratischen Herrschaft.
wex, Wien, 28. September.

Die Einberufung einer großen Versammlung zum Zweck
der Beschleunigung der Abreise der zahl-
reichen sächsischen Ausländer hätte in Wien die wil-
desten Gerüchte gezeitigt. Alles, was auf der Tagesordnung
stand, liegt zwar bereits gedruckt in einer Beroderung der
niederösterreichischen Landesregierung vor, ist aber allerdings
noch nicht durchgeführt, das hindert aber nicht, daß von einem
Riefenprogramm gesprochen wurde, andererseits aber von der
Ausrottung der Monarchie. Aber es gab auch be-
herrschliche Organe, die sich soweit kompromittierten, bei den
Veranstaltungen der Versammlung nachzuforschen, wer denn
zum Kaiser von Deutschösterreich ausgerufen werden soll!
Die Versammlung bezweckt weder das eine noch das andere
und die Regierung hätte sich die Sicherheitsmaßnahmen, die
sie nicht einmal bei den kommunistischen Aufständen in
solchem Umfange getroffen hätte, sparsam sparen können. In
der Tat stehen sie nur den Eindruck zurück, daß in Regierungskreisen
das Gefühl beträchtlicher Unsicherheit herr-
schen müsse.

Durch das Zusammentreffen widriger Umstände, aber
auch durch eigene Schuld, hat die tatsächliche Position der sozial-
demokratischen Partei in den letzten Wochen zweifellos sehr
gestillt. Gewiß kann sie nicht für die Kohlenkrise und be-
gleichen Dinge verantwortlich gemacht werden, allein ihre
parteiliche Auffassung der Bedürfnisse der Bevölkerung
bei gleichzeitiger Mangel an entsprechenden Verwaltungs-
kräften hat Unzufriedenheit erzeugt, die natürlich
neuerungsgelüftigt macht. Es ist aber zu sonen, daß, wenn
es heute zu Wahlen käme, die sozialdemokratische Partei eine
vermeidende Niederlage erleiden würde und eine monarchische
Restoration leicht durchgeführt werden könnte, allein es wäre
ebenso töricht sich zu verhehlen, daß, wenn die Dinge so we-
tergehen wie bisher, Überraschungen nicht aus-
geschlossen wären.

Hauptschuld daran ist der Mangel eines sozialdemo-
kratischen Regierungsprogrammes, das heißt eines Programmes,
das durchführbar ist. Die Wiener Führer wollen immer
noch zwei Plänen mit einer Karte schlagen, einerseits mit
den nichtsozialdemokratischen Parteien zusammenregieren,
andererseits aber den Standpunkt grundsätzlichen
Klassenkampfes nicht aufgeben. Die Unmöglichkeit
eines solchen Dualismus wird von Tag zu Tag auffälliger
und die sozialdemokratischen Führer werden ihm aufgeben
müssen, wenn die Verhandlungen über die Restitutio-
nen der Regierung zu einem positiven Ergebnis kommen
sollen. Die Christlichsozialen verlangen Umwandlung
und Ergänzung der provisorischen Verfassung unter Ver-
sicherung der Länderinteressen und unter Aufrechterhaltung
des politischen Systems in eine endgültige, da nur eine
solche Festlegung der Verhältnisse die Autorität der Staats-
gewalt herstellen könne, die sich übrigens auf eine Behr-
mochtigkeit stützen müsse, die nicht lediglich einer Partei, sondern
dem Staate zur Verfügung steht; endlich aber hinsichtlich der
Restitutioenen die von dem Kaiser...



Karte zum Konflikt zwischen Italienern und Südslawen.

sekretär Daniels die Nachricht nicht glauben. Später traf die
offizielle Bestätigung mit der Nachricht ein, daß der Befehl
von der englischen Admiralität auf Befehl des Internati-
onalen Kriegsrates gegeben worden war. Die
amerikanische Regierung war also nicht gefragt wor-
den. Der Senat verlangt von der Regierung sofortige Auf-
klärung.

Die Gegner des Völkerbundes benützten die Gelegen-
heit, um darauf hinzuweisen, wie die Lage der Vereinigten
Staaten sein würde, wenn der Völkerbund zustande käme. Die
Armee und die Marine müßten einem internationalen Kom-
mando gehören, ohne daß man der Regierung von Wa-
shington Rechnung tragen würde. In dieser Hinsicht tut sich
eine heftige Abneigung kund. Wilson ist, ohne etwas
davon zu sagen, zahlreiche Verpflichtungen eingegangen,
namentlich in bezug auf Estland, Syrien, Arabien und die
Adria. Die Senatoren begreifen sehr wohl, daß Wilson nicht
wünscht, daß dies alles bekannt wird, da dies ein neues
Hinausschieben des Friedensvertrages zur Folge haben
würde.

Französische Besorgnisse.

Paris, 2. Okt. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Die
französische Presse beschäftigt sich noch immer mit der ita-
lienischen Krise, welche die Ratifikation des Friedens-
vertrages hinauschiebt. Das „Journal“ schreibt, alles hänge
nunmehr von Amerika ab. Die amerikanische Opposition
hätte das Schicksal der ganzen Welt in der Hand. Das „Echo
de Paris“ schreibt zu der Auflösung der italienischen
Kammer: Die Wendung ist für Italien gefährlich. Sie
ist ebenso gefährlich für die Verbündeten Italiens. Littoni
hat am vergangenen Sonntag von dem italienischen Natio-
nalgefühl gesprochen, doch wies er ebenfalls mit Nachdruck
auf die Notwendigkeit hin, die Bündnispolitik nicht aufzu-
geben und fügte in dieser Hinsicht hinzu: Nehmt Euch in acht!
Ihr werdet nicht mehr genug zu essen haben, um Euren
Hunger zu stillen. Es ist ein Wort, das vielleicht dem Bünd-
nisgedanken bei den Italienern nicht gerade dienlich sein
wird. Das auf dem Kontinent allein stehende Frankreich muß

Generalversammlung des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller.

(Schluß.)

Herr Syndikus Dr. Ried wies in seinem Vortrag über Industrie und bergleibliche Wirtschaftsweise weiter die Frage auf, ob es aus volkswirtschaftlichen Gründen nicht geboten erscheine, möglichst den Verkehrsverkehr zu heben. Eine wirklich in Betracht kommende Hebung unserer Schiffe sei natürlich nur möglich, wenn wir unsere Produktion steigern. Um unsere Produktion aber steigern zu können, bedürfe unsere Industrie vor allen Dingen steigender Kohlenzufuhr. Aber die Kohlenmärkte ihrerseits können nur bebaut werden durch eine Steigerung der Förderung, also durch höhere Leistungen der Arbeiter, sowie durch ein Funktionieren des Transportes. Die bergleibliche Lage, in die uns der unglückliche Ausgang des Weltkrieges und die Revolution gebracht hätten, könnten wir nur einigermaßen abmildern durch steigende, aber nicht durch sinkende Arbeitsleistungen des ganzen arbeitenden Volkes und durch Schöpfung von Ruhe und Ordnung im Lande. Davon hänge es ab, ob unser deutsches Volk wieder emporkommen oder versinken werde.

Eine weitere wichtige Frage sei die, ob die Ausfuhrverbote bestehen bleiben oder baldmöglichst aufgehoben werden sollten. Wenn auch festzustellen sei, daß die Industrie in ihrer großen Mehrheit unbedingt Befreiung der Zwangswirtschaft wolle und für freien Handel einträte, so könne diese Frage doch nicht generell, sondern nur freigelegt vom Standpunkt des einzelnen Industriezweiges aus erörtert werden, da einzelne Industriezweige auf Grund der bestehenden Verhältnisse für einzelne Fabrikate auf die Ausfuhrkontrolle noch nicht verzichten könnten. Eine feste, fest, daß heute nichts vorsehler und unnationaler wäre, als wenn deutsche Fabrikate zu Preisen, die für das Ausland Schandenpreise bedeuten, exportiert würden, und wenn der alte Fehler des gegenseitigen Unterbleibens im Ausland, der uns so sehr geschadet habe, wieder aufleben würde.

Darin sei auch der Grund zu suchen, daß eine Reihe von Industriezweigen, die auf die Preisregulierung verzichtet hätten, sie neuerdings wieder eingestellt hätten. Von allgemeiner Seite, wie erwähnt, die Industrie natürlich auf dem Standpunkt, daß sie von den Umwälzungen, Schwierigkeiten und Verzögerungen, die die langsame Bewältigung der Ausfuhrverbote für gebracht hätten, baldmöglichst befreit sein möchte. Eine Befreiung sei nun dadurch eingetreten, daß einzelne Industriezweige diese Prüfung selbst übernommen hätten. Zusammenhängend hiermit erörterte der Redner die Frage der Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller habe vom Erfolg der Ausfuhrverbote an seine Mitglieder auf Verlangen in umfangreichem Maße bei Anträgen auf Ausfuhrbewilligungen unterstützt. Diese für die Mitglieder gestellt, wie er auch für die Aufhebung von Ausfuhrverboten auf Antrag tätig gewesen sei.

Der Jörn lasse die Einschlüssen erheben bei Betrachtung der ganzen gegenwärtigen Situation, in der wir uns heute befinden und aus welcher wir heute noch in der Lage wären, uns allmählich herauszuarbeiten, wenn wenigstens jetzt in dieser Stunde das deutsche Volk einsehen würde, daß nur durch rasche, jähe und unermüdliche Arbeit der Zusammenbruch von uns abgewendet werden könne. Wir können vor einem einschleichenden Wendepunkt des deutschen Wirtschaftslebens stehen. Dazu kommt noch, daß abgesehen von der unglücklichen außenpolitischen Lage unseres deutschen Vaterlandes, der Industrie gerade in dem Moment, wo sie wieder aufbauen wolle, so sie der Betriebskapitalien, der Mittel für die Wiederaufnahme des Auslandsgeschäftes, für die Wiedereröffnung der überseeischen Absatzmärkte so dringend bedürfe, diese Mittel entzogen werden. Eine Unterstützung und Förderung unserer Wirtschaftslage bedeutet nicht die überhöhte Kriegsteuererhebung und die Art ihres Zustandekommens, sondern der Verband bei der Nationalversammlung in Weimar protestiert habe, bedeute auch nicht der jetzt vorliegende Entwurf eines Umfassungsgesetzes, nicht die Kommunallieferungspläne, nicht die beschleunigten weitgehenden Sozialversicherungspläne und der in gleicher Richtung liegende Entwurf, für die Industrie in seiner heutigen Form unannehmliche Entwürfe eines Gesetzes über die Betriebsrente.

Während der Referent den neuen Umfassungsgesetzesentwurf ausführlich erörtert hatte, führte er zu dem Entwurf zu einem Rahmengesetz über die Kommunallieferung von Wirtschaftsgütern, der konstitutiv die Bestimmungen enthalte, aus, daß dieser Entwurf eben unbedenklich gegen den Geist der Gewerbefreiheit darstelle. Er sei besonders geeignet, die Unternehmungskraft, soweit diese nicht schon durch die sonstigen wirtsch. Zustände einen starken Einbuße erlitten habe, noch weiter zu vernichten. Dem Velleben und Einhalten von Zulassungsvoraussetzungen in den Gemeindevorstufen wäre im Falle der Befreiung dieses Entwurfs für und vor zu sein. Die Industrie wolle gegen eine derartige oberflächliche Gesetzesarbeit entschieden protestieren. Der Entwurf sei abzulehnen, zum mindesten aber müsse verlangt werden, daß der Kreis derjenigen Umfassungsgesetze, die mit oder ohne Zustimmung der Bundesräte erlassen werden dürfen, sehr eingeschränkt werden. Die jetzt in dem Entwurf vorliegenden Bestimmungen wären geeignet, ein vollständiges Einbüßen des Wirtschaftslebens herbeizuführen.

Der Verband, daß Deutschland durch den ihm in Versailles aufzunehmenden Vertrag auch wichtige Industrieerzeugnisse entziehen werden, sollte die Regierungstellen in Deutschland noch rechtzeitig zu der Erkenntnis bringen, daß es sich erwähle, die weitgehenden Sozialversicherungspläne der Kriegszeit einer Revision zu unterziehen. In den genannten Provinzen würden wir gleichzeitig wichtige Wirtschaftsgüter verlieren. Die Rückwirkung hiervon auf unser Wirtschaftswesen könne nicht ausbleiben und müsse zur sofortigen Folge haben, daß wir in Zukunft doppelte Anstrengungen machen müßten, um konkurrenzfähig auf dem Weltmarkt zu bleiben, und daß wir uns deshalb nicht den Luxus leisten könnten, an die Stelle internationaler Wirtschaftsbetriebe Wirtschaftskörpers zu setzen, die wie der Staatsbetrieb erfahrungsgemäß nicht die Entwicklung und Anpassungsfähigkeit und damit die Konkurrenzfähigkeit und Flexibilität besitzen, wie der Privatbetrieb.

Dahin Sozialversicherungsmaßnahmen führen, das hätten wir in extremer Weise die wirtsch. Vorgänge der letzten Zeit gezeigt, die wahrlich von unserer Regierung nicht als nachholenswert hingestellt werden können.

Was den vorliegenden Entwurf eines Gesetzes über die Betriebsrente anbelangt, so bedeutete die in ihm vorgesehenen Bestimmungen: Erstbestimmungsrecht der Arbeiter und Angestellten bei Entlassungen und Entlassungen, Entsendung von Vertretern der Betriebsräte in den Aufsichtsrat, der Zwang für den Arbeitgeber, dem Betriebsrat durch Besetzung seiner Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung Einblick in sein Vermögen und in die Lage seines Unternehmens zu gewähren, schon eine teilweise Depressierung, eine Beschränkung der Freiheit und des freien Verfügungsrechtes des Industriellen über sein Eigentum, einen Eingriff in die Wirtschaft einer bestimmten Klasse von Staatsbürgern durch andere. Durch eine derartig weitgehende Beschränkung der freien Initiative des privaten Unternehmertums müßte die Unternehmungskraft der Wirtschaft des einzelnen Industriezweiges, der wir auch gerade heute, unterbunden werden.

Schließlich ist hervorzuheben, daß auch bei der Lieferungsvergebung, bei der Vergabe von staatlichen Auf-

trägen, die Industriebetriebe nicht immer genügend Berücksichtigung seitens der Behörden auch bei uns in Baden und Süddeutschland finden. Erst in den letzten Tagen seien dem Verband wieder derartige Klagen aus Mitgliedervereinen zugegangen.

Darauf verließte der Referent eingehend über die Frage der Berücksichtigung der badischen und süddeutschen Industrie beim Wiederaufbau der Handelsflotte, sowie über die Tätigkeit der die Angelegenheit betreffenden Verbandskommission.

Dahin sei nicht nur die deutsche Kriegskasse, sondern in Etapa Rom, dahin sei auch unsere kleine deutsche Handelsflotte, verteilt unter die militärischen Staaten der Entente, dahin unsere lebenden Personen- und Frachtdampfer, wie z. B. Kaiser Wilhelm II., Bismarck und Imperator, die unsere stolze Flotte schwarz-weißrot in alle Meere, an alle Küsten und in alle Lande tragen. Die Möglichkeit des Wiederaufbaues der Handelsflotte für den Export unserer Industrie, für die Einfuhr von Rohstoffen und Lebensmitteln liege hier auf der Hand. Sie sei auch notwendig, um uns einen Einfluß auf die Gestaltung der Frachten gewinnen zu lassen.

Knüpfend an jene demnächstige letzte Generaterversammlung des Verbandes vor dem Kriege im Kornhaussaal zu Freiburg am 1. Juni 1913 wies Dr. Ried darauf hin, daß er damals ausgeführt habe, daß Deutschland befaßlich nicht in der Lage sei, die benötigten Rohstoffe für seine Industrie selbst hervorzubringen. Der Wert der Einfuhr von Rohstoffen für Industriezweige habe 1910 bereits 5,83 Milliarden Mark betragen, woraus die Abhängigkeit Deutschlands in Bezug auf die Versorgung mit Rohstoffen für Industriezweige zur Genüge hervorgegangen sei. Eine Berücksichtigung der allgemeinen Verkehrsbedürfnisse sei zu Gunsten der Industrie, so habe er damals ausgeführt, in allen modernen Kulturstaaten erfolgt. Die steigende Industrialisierung Westeuropas, damals insbesondere Deutschlands, und die volle Ausnutzung der industriellen Produktivität in Westeuropa und Deutschland war aber nur dadurch möglich gewesen, daß der westeuropäische Industrialismus agrarische Ergänzungsbetriebe in genügender Anzahl zur Verfügung hatte, daß sich also die agrarische Produktivität anderer Länder in entsprechendem Verhältnis zu dem Bedürfnis der westeuropäischen Industrieländer entwickelte und daß zwischen den beiden Länderkategorien ein stets wachsender agrar-industrieller Wechselverkehr möglich wurde. Die weitere Industrialisierung Westeuropas sei daher für die Zukunft eine Folge von der weiteren agrarischen Entwicklung der Ergänzungsbetriebe und der weiteren Steigerung des allgemeinen Verkehrs. Aber gerade in diesem Verhältnis, darauf sei damals hingewiesen worden, liege speziell für Deutschland eine außerordentliche Gefahr.

Was damals ausgeführt worden sei, sei durch den Weltkrieg traurige Wahrheit geworden. Die zunehmende Erschwerung der Rohstoffversorgung seiner Industrie mußte Deutschland damals zu wichtigen Konsequenzen zwingen. Es hätte Deutschland geblieben, aber leider Gottes habe es in an dieser entscheidenden Lebensfrage auszuweichen vermocht. Es hätte Deutschland geblieben, aber leider Gottes habe es in an dieser entscheidenden Lebensfrage auszuweichen vermocht.

Was damals gesagt habe, gelte auch heute noch, daß vor allen Dingen uns Deutschen notue, daß wir national denken lernen, daß alle Deutschen, ob hoch oder niedrig, das gemeinsame Nationalwohl zusammenzuschließen in einer Gemeinschaft, die weder Größe noch Reichtum an sich anstrebt, sondern immer nur fester zusammenzuschließen.

Das Bewußtsein des nationalen Wertes als Deutsche, das die Nation sich erziehen sollen, führt zur Selbstbehauptung, wozu aber auch zur Selbstzerstörung.

Verloren liege die deutsche Rasse am Boden. Unsere Kinder und Enkel würden noch die Schulden mit abtragen müssen, die das heutige Geschlecht ihnen hinterlassen. Wegen demwille, so schloß der Redner, unsere Söhne und Enkel zurückbleiben den uns sagen: „Ihr gemeinsamen Vorfahren der ganzen Welt gegenüber haben sie jetzt trotz Hungerklosterhandgehalten, bis sie den 14 Punkten Wilsons zurückkehrten, die Waffen streckten. Trotz Rot und Elend haben sie sich auf sich selbst verlassen, sind sie an den Wiederaufbau des Vaterlandes herangetreten, haben sie alle, ob hoch oder niedrig, gearbeitet und sind nicht verzweifelt. Wie die gemeinsame Arbeit des gesamten deutschen Volkes zur Wiedererprobung der Deutschen Reiches und zur Rettung der Selbstbestimmungsrechte der Völker führen.“ (Beifall, langanhaltender Beifall.)

Der Vorsitzende sprach Dr. Ried im Namen der Generalversammlung herzlichen Dank für seine trefflichen Ausführungen aus und bat die Versammlung, in die Erörterung des Geschehen einzutreten.

In der sich daran anschließenden Diskussion, die den ganzen Vormittag in Anspruch nahm, ergriff zunächst Reichsrat Hoffmann-Gröningen das Wort zur Frage der Eisen und Stahlversorgung der Badischen u. Süddeutschen Eisen-, Metall- und Maschinenindustrie.

Herr Hollerbach von der Firma Strömeyer, Mannheim, berichtete eingehend über die Lage des Kohlenmarktes. Neben der Kohlenfrage weiter sprachen Kommerzienrat Stöck, Oberingenieur Gleichmann, von der Badischen Antriebsmaschinenfabrik, Direktor von Arndt, Weinheim, von der Maschinenfabrik Böhler, Direktor Kappel, Konigs-Willingen und Direktor Dr. Schott von den Portland-Cement-Werken, Heidelberg-Stuttgarter-Mannheim, indem die letzten beiden Redner gleichzeitig die mit der Kohlenversorgung ihrer Branchen zusammenhängende Frage der Kontingentierung erörterten. Als Vorsitzender der Devisenindustrie sprach zur Kohlenfrage Dr. Huber, Karlsruhe, Syndikus des Süddeutschen Brauereiverbandes. Zur Frage der Erzeugung der Kohlenförderung machte Vorschläge: Reichsrat Dr. Schulze in Firma Chemische Fabrik Lobdengau.

In die Erörterung der Kohlenfrage schloß sich eine eingehende Aussprache über die so wichtige Valutafrage an. An der Diskussion beteiligten sich insbesondere die Herren Kommerzienrat Stöck, Fabrikant Rog, in Sa. Mechanische Weberei Zell L. M., Wehrhain Zimmernann von der Badischen Finanzministerium, Fabrikant Habermehl, Hirschheim, Fabrikant Kaiser, Baden-Baden, Kommerzienrat Koninger, Karlsruhe, Fabrikant Mayer-Reinold, in Firma Althoff und Mayer, Mannheim, Kommerzienrat Gütermann, Gutsch und Dr. Ried.

Weitere Verhandlungsgegenstände bildeten Fragen der Eisenversorgung, die Erteilung von Staatsausfällen und die Rohstoffversorgung der Industrie. Nach der Mittagspause sprach zum Geschen der Betriebsräte Dr. Schneider, Berlin, Geschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. An die mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Redners schloß sich ebenfalls eine eingehende Diskussion an. Die Verhandlungen führten zur einstimmigen Annahme der bereits von uns gemeldeten Entschlieung der Generalversammlung des Verbandes zum Geschenwurf über die Betriebsräte.

Diesem wurde die Generalversammlung dem Vorsitzenden mit Dankworten an die Erschienenen, insbesondere die Referenten und Diskussionsredner, um 6 Uhr geschlossen.

Verlängerung des deutsch-schwedischen Handelsvertrags.

Stockholm, 2. Okt. (AP.) Svendsta Dagbladet erzählt vom schwedischen Finanzminister Thorsson, daß die schwedische Regierung beschlossen habe, Verhandlungen mit der deutschen Regierung über die Verlängerung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages anzuknüpfen.

Handel und Industrie.

Der Handel mit Wein.

Ämtlich wird mitgeteilt: Dem Vernehmen nach werden Personen, denen die Genehmigung zum Handel mit Wein nicht erteilt worden ist, Wein der bevorstehenden Ernte anzukaufen. Es wird daher darauf hingewiesen, daß der Handel mit Wein nur solchen Personen gestattet ist, denen eine besondere Erlaubnis zum Betrieb des Handels mit Wein durch das zuständige Bezirksamt erteilt worden ist. Dies gilt auch für Personen, die bereits vor diesem Zeitpunkt Handel mit Wein getrieben haben. Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf den Verkauf selbst gewonnener Erzeugnisse des Weinbaues, auf Kleinhandelsbetriebe, in denen Wein nur unmittelbar an Verbraucher abgesetzt wird, und endlich auf Behörden und andere Stellen, denen amtlich die Beschaffung und Verteilung von Wein übertragen ist. Auf letztere in den Grenzen der Uebertragung.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Verordnung zur Änderung obgenannter Verordnung über Wein vom 31. 8. 1918 Kaufverträge über noch nicht vom Stock getrennte Weintrauben sowie über Traubenmaishe, Traubenmost oder Wein neuer Ernte bis zu dem Tage, an dem die amtliche Bekanntgabe des Beginns der Lese in der Gemarkung erfolgt, in der der Wein wächst, nicht abgeschlossen werden dürfen. — Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen ziehen Bestrafung mit Gefängnis bis zu einem Jahr, und mit Geldstrafe bis zu 10.000 M oder mit einer dieser Strafen nach sich.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 2. Okt. (Elg. Drahtber.) Bei lebhaftem Verkehr vollzogen sich in einer Anzahl Industriepapieren größere Kurssteigerungen. Gasmotoren Deutz stiegen 5%, Eslingen 3, Scheideanstalt 5, Badische Anilin 4% an. Zellstoff Aschaffenburg erhöhte sich um 2%, Montanaktien lagen fest, besonders Phönix, welche mit 201 umgingen. Deutsch-Luxemburg 1% höher, auch Gelsenkirchen gebessert. Schiffahrtaktien erzielten mäßigen Kursgewinn. Shantung 3/4 höher auf 154. Steigende Richtung verfolgten Neu-Guinea, welche mit 264 1/2 2 1/2% gewannen. Daimler behaupteten ihren Kursstand mit 244, während Adler Kleyer 2% einbüßten. Sonst stellten sich noch Bochumer 3/4%, höher, Oberbedarf 2 1/2%. Eine Steigerung von 10% erzielten Fränkische Schuhfabriken, 230, sowie Sirohstoff Dresden, gegen letzte Notiz + 10%. Henschel, Aachenberg gewannen 7%, Gebrüder Jungmans 5%. Auslandsapire lagen ruhig. Kriessanleihen 77.

Es notierten: Deutsche Bank 230, Rheinische Credit 114,40, Harpener 150, Lothringer Hütte 166%, Norddeutsche Lloyd 123-122%, Caro 163, Rhein. Stahl 169, Otavi-Gewerkschaft 189 1/2, Hoch- und Tieflbau 107 1/2, Wagg & Freitag 149, Bing Metall 207, Pfälz. Pulver 185, Lehmayr 135 1/2, Bergmann 174 1/2, Schuckert 146, Goldschmidt 322 1/2, Farbwerke Höchst 349, Chamotte Annawerk 178, Zement Heidelberg 176 1/2, Zement Karlstadt 177, Schuhfabrik Wessel 224, Gummiwaren Peter 235.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Bericht der engl. Kommission über Lothringens Huttenwerke. Die englische Kommission, welche die Stahlhütten Lothringens, in der Rheinprovinz, in Frankreich und Belgien besuchte, hat ihren Bericht veröffentlicht. Daraus geht hervor, daß sich in Lothringen 68 Hochöfen befinden, von denen 60 in gutem Zustand sind, zu deren Speisung täglich 13.700 t Koks nötig sind. Die Ausrüstung der Hütten ist gut und würde Frankreich in die Lage versetzen, jährlich 11 Mill. Tonnen Gußeisen zu liefern gegen 5 Mill. Tonnen im Jahre 1915. Frankreich kann das Gußeisen 5-7 Fr. den Stahl 15-25 Fr. billiger liefern als England. Die Unterkommission, welche die Gegend von Köln besuchte, erklärte, daß die Allierten in Zukunft den deutschen Wettbewerb nicht mehr so sehr zu befürchten brauchen. Die Vorteile einer richtigen und billigen Arbeitskraft sind geringer geworden, die Erzeugungspreise dagegen haben sich im Durchschnitt verdreifacht.

Deutsche Mineralindustrie. In der Generalversammlung am 29. September wurde der Antrag der Verwaltung bezüglich des Austausches gewisser Braunkohlen- und anderer Werte an die Deutsche Erdölgesellschaft mit 297 Stimmen gegen 954 Stimmen der Gruppe der Deutschen Bank (Deutsche Petroleum-A.-G.) angenommen. Die Gruppe der Deutschen Bank gab Protest an Protokoll. Mit demselben Stimmenverhältnis wurde der Abschluß genehmigt, wonach 25% Dividende verteilt werden.

Preiserhöhung in der Beleuchtungsindustrie. Die der Konvention der deutschen Erzeuger von Beleuchtungskörpern in Berlin angehörenden Firmen haben den jetzt gültigen Preisverzugzuschlag von 25% auf 50% erhöht. Gleichzeitig ist festgesetzt worden, daß falls statt Ausführung in Eisen, Ausführung in Messing verlangt wird, der Sonderaufpreis 30% statt wie bisher 25% betragt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Pegelstation von	Datum					Bemerkungen
	28.	29.	30.	1.	2.	
Schneestempel	0,92	0,75	0,04	0,36	1,18	Abends 8 Uhr
Kehl	1,02	1,76	1,78	1,94	1,59	Nachts, 2 Uhr
Waxau	2,27	2,40	2,38	2,36	2,42	Nachts, 2 Uhr
Mannheim	2,16	2,18	2,15	2,20	2,24	Bergung 7 Uhr
Kehl						F-8 12 Uhr
Kehl						Vorm. 2 Uhr
Kehl						Nachts, 2 Uhr
vom Neckar:						
Mannheim	2,19	2,20	2,18	2,23	2,25	Vorm. 7 Uhr
Hellbrunn	0,21		0,40		0,22	Vorm. 7 Uhr

Weiterausichten für mehrere Tage im voraus.

- Unabsehbarer Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
1. Oktober: Reich trübe, Regen. Wind, Windig.
 2. Oktober: Wolkig, teils trübe, vielfach Regen, milde.
 3. Oktober: Wolkig, windig, milde.
 4. Oktober: Zum Teil trübe, Wolken, milde.
 5. Oktober: Zum Teil trübe, Wolken, milde.
 6. Oktober: Wolkig mit Sonne, milde, trübweis Regen.
 7. Oktober: Veränderlich, vielfach Regen, windig.
 8. Oktober: Wolkig, angenehm.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand mittags 7 Uhr mm	Temperatur mittags Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Höchste Temp. des Vortages Grad C.	Wind	Bewölkung
27. September	754,0	16,2	14,0	—	SW 3	W 3
28. September	750,8	11,2	11,0	8,4	SW 4	W 4
29. September	757,0	8,1	8,0	8,4	SW 4	W 4
30. September	755,4	8,3	8,0	—	SW 4	W 4
1. Oktober	751,1	8,5	8,2	—	SW 4	W 4
2. Oktober	750,5	12,7	12,1	3,8	SW 4	W 4
3. Oktober	748,0	8,8	8,2	8,4	SW 3	W 3



Osramwerke G.m.b.H. Kammernitzstraße Berlin O. 27.

KL Kammer-Lichtspiele Planken D 2, 6 Spielplan vom Freitag, den 3. bis Donnerstag, den 9. Oktober

Neu! Alleiniges Erstaufführungsrecht für Mannheim! Sensationell!

Die Reise um die Erde in 80 Tagen

Nach dem weltberühmten Roman von JULES VERNE in 8 spannenden Akten.

Aus dem Inhalt: Der Millionenraub in der Bank von England. Der Meisterdetektiv. Der Indianer-Ueberfall. Die Witwenverbrennung. Am Hofe des Rajahs. In der Opiumhöhle. Der rettende Schuss. Von China bis Japan. Die Schiffskatastrophe. Zu spät. Die Verhaftung etc.

Das Tagesgespräch aller Großstädte! Freikarten etc. ungültig. Zu diesem Programm haben Jugendliche und Kinder Zutritt!

Männergesang-Verein „Concordia“, Mannheim
Musikal. Leitung: Herr Kammermusiker MAX SCHELLENBERGER

SONNTAG, 5. OKTOBER 1919, NACHM. 3 UHR
IM NIBELUNGENSAAL DES „ROSENGARTEN“

KONZERT

MITWIRKENDE:
Herr FRIEDRICH BARTLING (Tenor), vom Nationaltheater Mannheim — MANNHEIMER BLAESER-KAMMERMUSIK-VEREINIGUNG — Frä. ERNA SCHELLENBERGER, Klavier und Begleitung der Gesänge

Karten sind in den Vorverkaufsstellen: K. F. Heckel, Kunst- und Musikalienhandlung O 3, 10, Mannheimer Musikhaus P 7, 14a, in der Neckarstadt bei A. Schenk, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Mittelstr. 17, Zigarrenhaus Georg Leopold, Alpbornstr. 33, Zigarrenhaus Wilh. Wolf, Mittelstr. 11, und am Tag des Konzertes an der Tageskasse von 11 Uhr vorm. an erhältlich.

Einmaliges Auftreten

BALLETT

des Münchener National-Theaters
Die Solo-Tänzerinnen

Lotte Krüger, Adele Kern, Johanna Tölzer, Anny Gerzer
unter Leitung und Mitwirkung des Ballettmeisters
Heinrich Kröllner.

Tänze nach Beethoven, Mozart, Chopin, Schumann, Brahms, Joh. Strauss u. a.
im Saale des Ballhauses, Mittwoch, 8. Okt., abends 7 Uhr
Karten 3 2, 4, 5, 6, 7 im Mannheimer Musikhaus und an der Abendkasse. 7300

Hohen Feiertages wegen
bleiben unsere Verkaufslokale
Samstag, den 4. Oktober cr.

geschlossen!

Geschw. Gutmann
G 3, 1. G 3, 1.

Samstag, den 4. crt.
bleibt unser Geschäft hohen Feiertags halber

geschlossen

Samson & Co. D 1, 1 am Paradeplatz
Etagengeschäft. 7224

Mod. Wanduhren
Mod. Hausuhren
Wecker aller Art.

Nur Friedensaussführung
Grosses Lager in schönster Auswahl. 538

Ludwig Gross
P 2, 4a Marktstrasse P 2, 4a

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.
1., 2., 3. und 4. Kompagnie.

Montag, den 6. Oktober 1919, abends 9 1/2 Uhr hat die gesamte Mannsch. der 1., 2., 3. und 4. Kompagnie pünktlich und vollständig zu einer Kompagnie-Uebung an ihren Spielplätzen anzutreten. 6123
Mannheim, 29. Sept. 1919.
Der Kommandeur.

Die neuesten Kritiken über Asta Nielsen

in

„Rausch“

Drama in 5 großen Akten von Strindberg, besagen:

Sie ist „fatale“. Man darf es nicht vergessen, dass der Film es einzig und allein ihr verdankt, dass er, fast mit einem Schlage, „wurde“. Dass er ohne Asta Nielsen nie mit solchen Riesenschritten vorwärts gegangen wäre. Es war das grösste Glück für ihn, dass er gleich am Anfang das grösste Talent hatte, das er je besessen. Asta Nielsen ist die Filmschauspielerin par excellence. Sie sitzt am Tisch und sieht vor sich hin, ohne Applomb, ohne „Spiel“ — und ist ein Erlebnis, ein unerhörtes Ereignis.

Die Nielsen ist nun mal die geborene — die Filmschauspielerin, die noch heute unübertroffen ist. Man muss diese einzelnen Szenen gesehen haben. Man muss gesehen haben, wie sie fast nichts tut, und wie sie dies „nichts“ tut; muss gesehen haben, wie dieses Gesicht arbeitet; vom Mundwinkel bis zu den Augenbrauen.

Asta Nielsen denkt man, so lange man lebt, wie man an „Frühlings Erwachen“ denkt, oder an einen Schrei von Käthe.

Asta Nielsen ist wieder da! Wer kennt sie nicht? Ist nicht dieser Name unauflösbar fest verknüpft mit dem Worte Kino? Ist das nicht mit goldener Letzter eingetragen in die Dase der Geschichte des Films? Sie ist es war und, trotzdem sie nun schon jahrelang schauspielert so populär geworden als sie fern von uns ist, noch immer ist.

Nielsen — Asta Nielsen ist wieder da! Mag sie den Rahmen finden, der ihr gebührt.

Aber man muss sich ins Gedächtnis zurückrufen, was sie ist und was sie kann. Asta Nielsen ist ganz große Klasse. Und sie wird neue Bahnen gehen, die man verfolgen muss...

Der Film, der hier gezeigt wurde, war von einer Art, wie sie selbst der grösste Optimist in den Zeiten unserer heutigen Filmzensurfreiheit nicht mehr hätte zu träumen gewagt. „Rausch“, 5 Akte nach Strindbergschen Motiven... Der Film „Rausch“ ist gut, sehr gut, er ist so, wie alle Filme sein sollten, nicht allein in der Darstellung, nicht nur in der bildklaren Photographie Karl Freund's oder der eigenartigen Regie Ernst Lubitsch's, sondern vor allem und zuerst im Sujet....

Nielsen kann dem Film den Weg weisen, den er verloren. Sie ist die, die es wagen kann, ihn zur Kunst zu gestalten, in wirklich literarischer Form.

Ab heute:

Palast-Theater

Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. Oktober, nachmittags 3 Uhr
auf den Rennwiesen

Weltattraktion!

Fritz Schindler
Grösste Sensation seit Pagoud's Zeiten.
Gymnastische Kunststücke, am Flugzeug Schwabotrapoz
Richard Dietrich's Luftpanorama.
Eine Entführung oder 7764
Die Hochzeit im Flugzeug.

An beiden Tagen **Grosses Konzert** der ehemal. 110 er.
Stets zu haben bei **Schokolade**
Bertrand, J 1, 5, im Hof. 85426

Landwirtel Wiederverkäufer!
Komplette zur sofortigen Lieferung meinen 135700

echten Hellers Futterkalk Marke B.

Probepostfall von 10 Pfund werden gegen Nachnahme zu 7.50 Mk. versandt.
Wiederverkäufer und Großhändler hohen Rabatt.
So beziehen von
J.B. Müller, Vertreter, Ludwigshafen a. Rh.,
Wredestrasse 5.
Preislose-Kollekte werden gesucht.

Schreibarbeiten

Abschriften, Typendruck-Vervielfältigungen, Adressen schreiben, Diktate etc.

Schüritz O 7, 1
Telephon 6770

Über unterrichtet geg. hohe Vergütung bei 84228

Jur.wissensch.Arbeit?

Eingeholt unter Q. U. 70 an die Geschäftsstelle.

Welcher Fachmann

fertigt für Photographievergrößerungen in verschiedenen Größen, gangbarste 40x50

Rahmen

an? Gef. Preisangeb. unt. U. X. 73 an die Geschäftsstelle.

Junge Dame wünscht in bestem Hotel-Restaurant das Kochen zu erlernen. Vergütung wird gewährt. Werben unter U. V. 71 an die Geschäftsstelle Nr. 31.

Offene Stellen
Perfekte Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote unter D. L. 186 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 7168

Verkäuferin
gut empfohlen und branchekundig für sofort oder später gesucht. 7889

Herren-Mode-Magazin Hünnerberg.
Züchtige erstklassige
Polsterer
sofort gesucht. 85050
Höhne, Rappengr. 12, Werkstätten für Klub- und Bekleidungsarbeiten.

Buchhalter
zum Volltragen der Bücher sowie zum Ueberprüfen sonstiger Kontenarbeiten nach Geschäftsschluss, sofort gesucht. Angebote unter U. N. 68 an die Geschäftsstelle. 85048

40 M. Köchinnen
als Neben- oder Hauptbeschäftigung. Antrag, beschr. n. S. 2. 26 die Geschäftsstelle. 85817

Tüchtige Reisende
die in Ost- und Westdeutschland Reisebüros und Büros für eingeführt, gegen hohe Provision für hier und Heidelberg tätig sind. 85092
Angebote unter V. T. 94 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Feuerversicherung!
Stärke Generalagentur sucht **jungen Beamten**
Anwerbl. Arbeiter mit guter Handschrift.
Gef. Angebote mit erforderlichen Angaben und Gehaltsanspruch erbeten unter D. C. 138 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 7345

Grosshandlung
sucht per sofort **Lehrling**
mit gutem Haus. 85046
Antrag, unter N. K. 88 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrling.
Für größeres feinstmännliches Büro wird ein solches junger Mann aus guter Familie mit guter Schulbildung als Lehrling gesucht. 8111
Zuschreiben mit Angabe des Gehaltsanspruchs, ufm. unter B. U. 148 an die Geschäftsstelle.

Für Büro
suchen sofort ein tüchtiges **Fräulein**
des feinsten Kontinent-Blindens mit Stenogramme schreibt und mit allen funktionen Büroarbeiten vertraut ist. 7871
Küche & Haus, Q 1, 5.

L. Friseur
sofort od. angenehme Stellung, Gehalt 2. 300.
Angebote erbeten unter W. H. 8 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 85072

Ein junges Mädchen
für Haushalt gesucht. H 2, 1. 85021

Schulmädchen
sofort für kleinen Haushalt gesucht. 85014
Gedw. K. 18, IV. 64.
Für feinstmännliches Büro

jung. Mädchen
für leichte Büro-Arbeit und Besorgung der Ausgänge sofort gesucht. 85052
N 6, 6a. part.

Branchekundige Verkäuferin
sofort oder per 15. Oktober gesucht.
Angebote mit Zeugnis und Bild an Reichshausmann, Hamburg, Jungfernstieg 20, 20000

Graves II. Mädchen
für 2000 gesucht.
D 5, 3.

Ein anständiges **Mädchen**
welches die beste Gelegenheit hat, sich zu lernen, zum baldigen Eintritt. 85089

gesucht.
Elder, kleiner Kaufmann, C 1, 10.

Dienstmädchen
gefragt. 85086
Rappengr. 6 IV. 11a.
Für kleinen Haushalt, Witwer, Handwerker, 43 J., mit einem Kind, wird eine

Haushälterin
gesucht. Spätere Arbeit nicht ausgeschlossen. 85090
Zuschreiben unter V. G. 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alleinmädchen
in H. Haus, 2 Pers., gesucht. P 8, 12a, 3. Stod. 85054

Kinderfräulein
aus gutem Hause, gemäßigt, ein. Kenntnis in Rechn., zu 2 Kindern (6 u. 2 Jahre) gesucht bei hohem Lohn und Familienanschluss. Besondere Arbeit im Laden bei Salus Simon, S. 1, 3, Briefstr. Bonn

Köchin
die in gut bürgerlicher Küche perfekt ist und etwas Hausarbeit mit übernimmt, bei gutem Lohn zum 15. Oktober gesucht. 85095
Belag, Wilhelmstr. 21, II. Tr.

Monatsfrau
reinh. und ehrl. von feinem Haushalt gesucht auf 1. November für nachmittags etwa 3 Stunden. Gute Bezahlung. 85060
Wohner in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Stellen-Gesuche
Dentist
18 Jahre alt, in Gold, Kunstschm. und Zahn-Technik besonders tüchtig, sucht Stellung. Angebote an Hambel, L. 8, 2.

Volontär
Hilfskorrespondentstelle. Schriftl. u. T. A. 25 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mann (Polsterer)
mit feiner durch Militärerfahrung, unterbrochene Lehrausbildung. Welcher Meister ist zur Einstellung unter sonstigen Bedingungen bereit. Angebote unter S. L. 11 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 85774

Gebildetes Fräulein
Arzttochter, sprachkundig, musikalisch, sucht Stellung in vornehmen Hause, wo erst. Bedingungen bereit. Angebote unter S. L. 11 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 85774

Führen des Haushalts
erf. weichen Köchin. Bevorzugt Bonnheim oder Umgebung. Angebote unter C. K. 160 an die Geschäftsstelle. 7819

Allein-Mädchen
zur weiteren Orientierung und Ausbildung im Kochen. Freundl. Zuschriften wollen man bitte an
Erl. Sophie Gehrig in Roßbach (Soden) Friedhofstr. 112 senden.
Fräulein sucht Stelle als
Verkäuferin
oder Kassiererin, gleich welcher Branche. 85054
Angebote unter U. Q. 64 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

kleineres Geschäft
oder Verkaufsstelle zu übernehmen. Angebote unter S. V. 21 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 85906

Gebildete Dame
40, tüchtig im Haushalt, sucht Stellung als Hausdame. Angeb. unter U. Y. 74 an die Geschäftsstelle. 85088

Engl. hochb. Bettstelle
neu, Kett u. Matr., poliert, weiler Tisch und Tischchen und einzelne Bettteile billig zu verkaufen. Angebote unter 4 Uhr ab. 85071
H 2, 10, 2. Stod.

Bautechniker
mit 5 Semester Bauschule sucht Stellung.
Angebote unter F. 128 „General-Anzeiger“
Waldhofstraße 6. 85990

Verkäufe
4stöck. Haus
Oststadt, mit Garten, 4-5 Zimmerwohnungen wovon 1 Wohnung von 4 Zimmer sofort beziehbar, sofort zu verkaufen. Angebote unter V. H. 83 an die Geschäftsstelle. 85008

Perserteppich
Galerie Sarah, ca. 4,70 Meter lang, besonders schönes Stück, antike Teppichmuster nur an Feinste 608

zu verkaufen.
Angebote bei August Zimmer, D 6, 6.

Häuser
zu verkaufen mit 1 freiw. wachsender Wohnung, 2-3 Zim., Haus, 6 St., 5 Zim., Haus, 6 Zim., 7 Zim., u. 8 Zim., Gärten, je 5 St., letztere mit Gartenterrasse; alle mit elektr. Licht u. Bad. Verkäufer, Döhlstr. 2 IV. 85005

Knaben-Paletot
Kamerton-Blau, blau, grau, Schall-Blau, grau, Hofe, etc., meist verwaschen abzugeben. 85085
Gelehr. 4, 2. Tr. L.

Drei Schreib-Maschinen
amerikanische Friedensware 1 Underwood 1 Yost 1 Star
nur an Selbstverbraucher geg. Kasse abzugeben. 85074

Adolph Steinhagen
Mannheim
Bismarckstr. 8.
Gelogenheitskauf
Gute Oelgemälde
gegen gut erhaltenen
Frack- u. Bajazzo- oder
Harlekins-Kostüm
anzukaufen. Preis unter
V. A. 76 an die Geschäftsstelle. 85085

Schlafzimmer
möb. eichen (gewölbt), wie neu, umhängeblicher billig zu verkaufen. 85041
G 7, 24, 3. Stod. 3. Tr.

Sehr gutes Kinderbett
neuf mit Matrasen 140x70 groß, dazu in Matrasen zu verkaufen. Dergl. alles sehr. Röhre, Stammstr. Nr. 17, II. 85002
Nach 5 Uhr abends.

Kleingartenbesitzer!
Tollständige Räumung u. Gartensarb. Jockel, Johannis- und Stadler, Hochhäuser u. Stralauer u. Gärtnereid., Bohnenhagen, Wollershausen und Jäger, Wollershausen, Döhlstr. 2, 2. Tr.

Herron-Fahrrad
Buhl mit Freilauf abzugeben. 85037
Gelehr. 4, 2. Tr. L.

Cutaway mit Weste und gestreifte Hose
zu verkaufen. 85076
E. Hoffmann, S. 4, 20

Cutawayanzug
larger Heberberger mit Weste, schwarze Offiziersstiefel, lange weiße Hose, tüchtige Offizierskoffer, 41-42, alles Friedensware, preiswert zu verkaufen. Preisunterlage 62a, pt. links 4-5 Uhr nachm. 85096

Grosser schöner Spiegel
mit besser Goldverkleidung und Wandbild mit Marmorplatte (Prachtstück) zu 850.- zu verkaufen. 85067
Interessenten wenden sich unter U. T. 69 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuer eigener Kinderwagen
(Grossmotor) in neuer Inneneinrichtung preiswert z. vert. Ebenso ein gutes braunes Jackenkleid
Echte alte Klatsche
(1700) zu verkaufen. 85034
B. Saage, Ransleben, Hotel „Königsplatz“, Q 1, 11.

Grosser Restaurationsherd
(2,10x1,00) mit Zubehör, Hobelrat Küpperbuch, zu verkaufen. 7887
Gef. Antrag, unter D. N. 18 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dobermann-Rüde
1 1/2 Jahre alt, preiswert zu verkaufen. 85068
Rheinbahnstr. 62, 1. Treppe.

Plüsch-Sofa
mit 6 Fauteuils
gut erhalten; ferner Regulator, Stagen und Plüsch, in bestem Zustand, sowie Kinderbett, zu verkaufen. Angebote 3-4 Uhr nachmittags. 85078
H 7, 9, 2. Stod.

Damen-Schnür-Schuhe
36-40, Ankerstraße, 36 bis 37, Schiller-Straße, Original-Gamache, u. Sch. Schreiber, in Goldschmied, anse. Lampe, zu verkaufen. Wobemstr. 10, 4. Stod. T. von 11-7 Uhr. 85077
Schöner für Monate aller

Zucht-Ziegenbock
zu vert. zu ertrag. 85816
Götting, Untere Reugasse 8.

Hotel
in guter Lage zu kaufen gesucht. 7893
Angebote unter D. G. 182 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltener Mantel
für 8-9-jähriges Mädchen, zu kaufen gesucht. 85050
Gef. Angeb. an G. Hof, Lindenstr. 51, 2. Stod.

Ein kleiner irischer Ofen
zu verkaufen. 85061
Angebote unter U. P. 69 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Welch edle Menschen
würden einem armen Fräulein ein gebrauchtes Klavier

Klavier
zum Preis von 100.- zu verkaufen. Gef. Angeb. u. U. B. 52 an die Geschäftsstelle. 85092

Gebrauchte Stühle
größer Anzahl oder eine lange Bank zu kaufen gesucht. Angeb. u. U. H. 58 an die Geschäftsstelle. 85080

Gebrauchtes gut erhaltenes Fahrrad
mit Gummiüberzug zu kaufen gesucht. 85063
Herr, Sedanheimerstr. 30, I.

Piano od. Flügel
gebraucht zu kaufen gesucht. Preisangebote u. U. R. 87 an die Geschäftsstelle. 85065

Schreibmaschine
zu erhalten zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Schriftsatzes u. Preis unter U. J. 59 an die Geschäftsstelle. 85048

Musterkoffer
gut erhalten zu kaufen gesucht. Gebraucht, Döhlstr. 2, 2. Tr. 85063

Gold
Bürsten und Pinsel, Döhlstr. 2, 2. Tr. 85063

reel zu hohen Preisen Gänse-Sommer, Q 4, 1, III.
543

1 Verlängerungs-Ansatz
zu erhalten zu kaufen gesucht. Preisunterlage 62a, pt. links 4-5 Uhr nachm. 85096

Klavier
gut erhalten, Ruhbaum pol. benutzte, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangebots unter S. T. 10 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 85086

Edelmetalle
tauf Haus, M 2, 1, 1. Tr. 622

Bücher
Ankauf einzelner Werke u. ganze Bibliotheken, Lexica ohne Objekte werden angemessen bewertet. Event. Tausch von Werken. 502
Reichshausmann & Sohn, O 3, 15. Tel. 2342

Kaufe gebr. Möbel
solche ganze Einrichtungen, Kapselmarke, H 8, 1. Telefon 6967. 634

Hohen Feiertags wegen bleibt unser Geschäft

Samstag geschlossen.

S. Wronker & Co.

Mannheim.

Eingetroffen
und auf Lager größer:
1 Waggon französische
Block-Schokolade
200 Grammstück
2000 Dutzend
Bath-Seife
150 Grammstück

Karl Ritzheim
Ludwigshafen a. Rh.
Büro und Lager: Ogerheimerstraße 49.
Telephon Nr. 533. 7702

Tel. 5474.
Ankauf Lumpen,
Metalle, Papier,
Kleber, etc.

2-3 Zimmer-Wohnung
gegenüber
2 Zimmer-Wohnung
in Berlin - Wilmersdorf zu
kaufen. Zuschriften erbeten
an Walter Lind, Bismarck-
str. 84, II.

Wohnung in
per sofort ein
zu mieten, am liebsten im
obern Stadtteil. 85098
Angebote unter F. 129
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

leeres Zimmer
in feiner Familie (Bismarck-
str.) zu mieten. Angebote
unter V. D. 20 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

gut möbliert. Zimmer
in besserem Hause, im inneren
Stadtteil, auf 1. od. 15. Nov.
Angebote unter V. E. 80 an
die Geschäftsstelle. 85090

1-2 Zimmer
zu mieten gesucht. 85084
Angebote unter U. Z. 75
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Werkstätte
mit Einzelst. zu mieten ge-
sucht. 85074
Polstergeschäft O 4, 4.

Vermietungen
Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten, an nur
solchen Herrn. Angebote
unter 5-7 Uhr nachmittags
Rheinbahnstr. 22, IV. L.
Hilbert. 85099

Heirat
Für eine Bekannte, 28 J.,
Bürgermeister, angenehme
Herr, Geschäftsm., mit guter
Einkommen, sucht sie zu
heiraten. 85090

Heirat
ohne deren Normen einen
Bekanntem Herrn zu heiraten.
Büro in guter Position.
unter F. 127 an den General-
Anzeiger, Bismarckstr. 8.

Heirat
28 Jahre alt, ohne
Kinder, tüchtig, mit eigenem
gut erhaltenen Geschäft, etc.
Hausbau und Vermögen,
möchte mit Bekannter (Witwe
ohne Kinder nicht ausgeh.)
bekannt zu werden. 85090

Heirat
Bekanntem erkrankt. Gef.
Zuschreiben mit Bild unter
H. L. 61 an die Geschäftsstelle.
Für erkrankte Bekannte
werden berücksichtigt. 85090

Vermietungen
Suche für meine 5 J. alten
Jungen 85037

nur gute Pflege
gemäß, bei Bekannten, etc.
Büro, Angeb. unter V. V. 69
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Kaufmann
sucht fröhlich und engl. Unter-
richt. Angeb. unter T. E. 30 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

National-Theater
 Freitag, 3. Oktober 1919. 7. Vorstellung im Abonn. A
Egmont
 Anfang 6 Uhr. Mittel-Preise. Gube nach 10 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“
 Heute und folgende Tage
 Jeweils abends 7 1/2 Uhr:
HEINRICH PRANG a. G.
 in dem glänzenden Einakter
„Der Mann aus Peru“
 Ausserdem: 7734
 Max Peltini und fünf weitere Attraktionen.

4 Abonnements - Konzerte
Mannheimer Trio 7008
 Rehberg — Birkigt — Müller

Zum Vortrag gelangen: Werke der
 Klassiker und solche von H. G. v. Moren
 — Arensky — Weismann — Marx —
 Novak — Hans Huber — und andere.

Die Konzerte finden im Harmoniesaal je-
 weils Montags 10. Nov., 8. Dezbr., 19. Jan.
 und 16. Febr., abends 7 Uhr, statt.

Abonnements-Karten Mk. 15.—, 12.—, 6.—
 im Mannh. Musikhaus, P 7, 14a, K. Ferd.
 Heckel, O 3, 10, Eugen Pfeiffer, O 2, 9.

MANNHEIM.
 Dienstag, den 7. Oktober 1919
 abends genau 7 Uhr
 im Musensaal des Rosengartens
1. Musikalische Akademie
 des Mannheimer Nationaltheater-Orchesters.
 Leitung: Wilhelm Furtwängler.
 Solisten: Gretel Stieckgold (Sopran).

Vortragsfolge: 1. Joseph Haydn, Symphonie G-Dur
 2. W. A. Mozart, Arie aus „Figaros Hochzeit“. — Pause. —
 3. Rich. Strauss, 3 Lieder mit Orchester. 4. L. v. Beethoven,
 VII. Symphonie A-Dur.

Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von
 K. Ferd. Heckel und am Konzertabend an der Kasse
 des Rosengartens. 539

Kasinosaal / Samstag, 11. Oktbr., abends 8 Uhr
Lustiger Abend
Willi Braun
 Thoma - Rosegger - Roda - Roda - Ettliger
 Stieker - Queri - Eigenes - Lieder am „Ver-
 rückten Klavier“ - Scherzen und Spässe.

Karten 4.—, 2.50, 1.50 im Mannheimer Musik-
 haus, P 7, 14a und an der Abendkasse. 7676



Kleine Geschenke
 erhalten die Freundschaft!

Neue Eingänge
 vervollständigen unsere grossen
 Sonderabteilungen Galanterie
 Lederwaren, Schmuck
 und Kristallwaren

Wir bitten
 um Besichtigung unserer grossen
 Ausstellung.

BEHREND & CO
 m. b. H. P. 31

Versammlungssaal Rosengarten.
3 Klavierabende
 Freitag, den 3. Oktober 1919, abends 7 1/2 Uhr
 1. Abend:
LEONID KREUTZER
 Programm:
 Hindel-Stradal: Orgelkonzert Nr. 1 G-Moll, Beet-
 hoven: Sonate op. 28 D-Dur, Schumann: Karneval
 op. 9, Chopin: Polonaise-Fantasie op. 61, 6 Etüden.
 Konzertflügel Steinway, a. d. Lager K. Ferd. Heckel.

2. Abend: Dienstag, 11. Nov.: PROF. Max Pauer.
 3. Abend: Freitag, 11. Januar 1920: Claudio Arrau.

Abonnementskarten: 10.—, 6.—, 4.—, 2.— Mk.
 Einzelkarten: 3.—, 2.—, 1.50 Mk. zuzüglich
 Steuer an der Konzertkasse Heckel O 3, 10 und
 an der Abendkasse. 7796

Moderner Abend.
 Harmoniesaal D 2, 6. Montag, 13. Oktober, 7 1/2 Uhr
Lene Weiller-Bruch (Klavier)
Lene Hesse (Violine)

Zum 1. Male: für Klavier allein Variationen über ein
 eigenes Thema D-dur op. 6 Kussmüller, zum 1. Male
 für Violine allein Sonate D-moll op. 30 Julius Weismann,
 erner für Violine und Klavier Sonate D-dur op. 32 Eduard
 Strasser. Sonate Es-dur op. 18 Richard Strauss, Karlein
 M. 5.—, 4.—, 2.50, 1.50 im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a,
 an der Konzertkasse Heckel und Abendkasse. 7728

Rumpelmayer
 Kabarett
Deneta Duo
 das glänzendste Negertanz-Duo
Leo Albany
 der brillante Zauberkünstler.

4 Uhr Tee: Solisten-Konzert.

Weinstube Frenk
 (gen. Gifhütte)
 empfiehlt
prima Pfälzer Weine.
 Inh. Gertrud Frenk
 am Jungbusch, Bellstrasse 16.
 Grosse Sendung
Einlegobst
 eingetroffen: bei Zentner 25 Mt. ab Lager Lortzing-
 strasse 33. 56924

Zur Kartoffeleinkellerung
 werden Bestellungen entgegenommen. Geste
 Bezugspreise.
Alban Kuch, Lortzingstr. 33, Tel. 5039


An die eingeladenen verehrl. Vereine u. Gäste!
 Wir weisen hiermit nochmals auf die im
Badischen Hof in Neckarau
 am Samstag, 4. Oktober
 abends 7 Uhr, stattfindende
Tanzunterhaltung
 hin. B396
 Vergnügnngs-Gesellschaft Gemüthliche 12.

Gesellschaft Laetitia (E.V.) Mannheim
Herbstfester
 mit Tanz
 am Samstag, 4. Oktober 1919, abends 7 1/2 bis
 11 Uhr im großen Saale der Liedertafel, K 2, 31/32
 Freunde und Gönner unserer Gesellschaft ladet
 freundlichst ein
 Der Vorstand.
 Kein Wohnwang! B6027

Stuart Webbs



Ab Freitag, den 3. bis 9. Oktober anlässlich der
Spätjahrs-Messe das
konkurrenzlose Doppel-Programm!



Stuart WEBBS



in
**Die Brüder
 von
 Parasitus**
 4 Akte aus dem Leben
 des berühmten
 Meister-Detektivs.

Sie
 weiß, was
 sie will

Lustspiel in 3 Akten.

Lotte NEUMANN



in
**Schatten der
 Vergangenheit**
 Ein ergreifendes Liebes-Drama
 in 5 Akten.

Der Liebling des Publikums

Vorführungszeit:
 Webbs 5.50, 9.25
 Lotte Neumann 4.30, 8.00
 Lustspiel 3.30 7.00

Lotte Neumann